



Nordstr. 70  
18107 Elmenhorst  
Telefon 0381-5105300  
Telefax 0381-5105455  
Mobil 0177-3576035

Steuer-Nr. 079/261/09280  
E-Mail: [arno.reis@kabelmail.de](mailto:arno.reis@kabelmail.de)  
[www.agrar-mv.de](http://www.agrar-mv.de)

## **Tierhalter ohne Zukunft?**

Seit 2002 findet man im Grundgesetz, Art. 30a, den Tierschutz. Er ist einklagbar, er wird eingeklagt beim Bundesverwaltungsgericht, das zu diesem Thema urteilt und damit Mindeststandards setzt. Aber die bisherigen Urteile sind erst der Anfang. Damit es weitergeht, bastelt das Ministerium an einer Umsetzung des Tierschutzes in Strafrecht. Siehe Heilige Kühe in Indien.

Cem Özdemir, dessen Ministerium zufälligerweise auch die Bezeichnung Landwirtschaft trägt, erweist sich nicht als Minister für Landwirte, sondern als Minister der traditionellen grünen Bevormundungs- und Verbotskultur. Er glaubt z.B., unwissende Verbraucher vor landwirtschaftlichen Primärprodukten (die wiederum unter Verbotsbedingungen produziert werden) sowie vor „ungesunden“ Produkten der Lebensmittelindustrie schützen zu müssen.

Die Umsetzung der richterlichen Standards und die gesetzlichen Vorgaben des BMEL erfordern Produktionsverfahren und Investitionen, die sowohl kurzfristig Geld kosten als auch Dauerkosten verursachen. Wer glaubt, diese Kosten ließen sich auf die Verbraucher überwälzen, der hat keine Ahnung vom Verbraucher. Zwar wollen mehr als dreiviertel aller Verbraucher ökologische Produkte, wollen Fleisch aus artgerechter Tierhaltung, aber wenn's ums bezahlen geht, dann kaufen sie lieber Produkte, die möglichst billig sind, insbesondere Sonderangebote. Die großen Discounter werden daran nichts ändern – sie verbuchen ihren Aufwand für Haltungsformen unter Werbung und PR. Im übrigen läuft der größte Teil des Schlachtfleischabsatzes nicht über den Lebensmitteleinzelhandel, sondern über einen mehr oder minder grauen Markt - von der Gastronomie über Wurstwaren bis zu Convenienceprodukten.

Wenn es nach einem Teil der extremen Grünen geht, dann werden wir künftig zu reinen Körnerfressern und noch besser zu Verbrauchern synthetischer Ersatzprodukte. Was machen wir dann in Deutschland mit dem Grünland, das fast 50 % der LN beträgt? Wie kompensiert der Landwirt - auch ökologisch wirtschaftende - das Fehlen von Mist und Gülle (mit mehr Kunstdünger oder ohne, aber niedrigerem Ertrag)? Womit beschicken Landwirte mit Erwerbszweig Alternative Energien zwecks Energiewende ihre Biogasanlagen?

So lange Planungsaufgaben und -verfahren eine halbe Ewigkeit dauern, so lange Landwirte keine Entschädigung für Auflagen zwecks Produktionsumstellung und Investitionen erhalten, und zwar nicht nur kurzfristig sondern langfristig über einen Planungszeitraum von 20 Jahren und mehr, solange ist Tierhaltung unattraktiv, erst recht für Junglandwirte die Höfe übernehmen wollen. Das ist der Grund, warum die Borchert-Kommission das Handtuch geschmissen hat – den ersten Sargnagel hat Ministerin Klöckner von der GroKO eingeschlagen, Özdemir ist der Vollstrecker.

Abwanderung, besonders der Tierhaltung, ist die langfristige Konsequenz. Eigentlich ist das eine Auswanderung - sie findet nicht nur von Deutschland in andere EU-Länder statt, sondern von der EU in Regionen mit niedrigeren Kosten und geringeren Auflagen für die Produktion von billigen Lebensmitteln für geizige Konsumenten. Auswanderer sind nicht etwa kleine Landwirtschaftsbetriebe, sind nicht kleine Familienbetriebe, sondern finanzkräftige Investoren,

die es sich leisten können. Gleichzeitig ruinieren sie mit ihren Importpreisen das deutsche Preisgefüge.